Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic

grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 66 (2004-2005)

Heft: 4: Neue Schulaufsicht Graubünden : ina sfida... üna sfida... una sfida...

eine Herausforderung

Artikel: Das Zwei-Schienen-Modell der Evaluation

Autor: Landwehr, Norbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Zwei-Schienen-Modell der Evaluation

Das Schul- und Kindergarteninspektorat Graubünden positioniert sich im Bereich der «profilorientierten Evaluation»

| | Kriterienorientierte Evaluation | Profilorientierte Evaluation |
|--------------------------|--|--|
| Ziele | Möglichst glaubwürdige und transparente Beurtei- lung von ausgewählten Institutions- und Praxisbe- reichen entlang von vorgegebenen Beurteilungskri- | Möglichst prägnantes und differenziertes Erfassen des «Profils», d.h. der charakteristischen Merkmale der Schule (oder eines ausgewählten Themenbereiches). |
| | terien. Externe Sichtweise zur Erhöhung der Objektivität. | Externe Sichtweise zum Aufdecken von blinden Flecken. (Was sieht jemand, der nicht in diese Institution «einsozialisiert» wurde?) |
| Leitende Frage | «Wieweit entspricht die Qualität den vorgegebenen Qualitätskriterien/Standards?» | «Welches sind die charakteristischen Eigenheiten der Schule im Bereich…?» |
| | Bezugnahme auf vorgegebene, explizite Norm- vorstellungen. | Bezugnahme auf die je eigenen, meist impliziten Normvorstellungen. |
| Vorgaben/ Instrumente | Evaluationsschwerpunkte, Qualitäts- ansprüche und Indikatoren werden zum Voraus | Keine engen Beobachtungsvorgaben. Das wahrnehmende Subjekt definiert in der Situation selber, was bedeutsam («auffällig») ist. |
| | definiert und sind für die Betroffenen transparent. | Evtl. dient ein Ordnungsraster zur nachträglichen Gliederung der Wahrnehmungen und zur Korrektur von blinden Flecken. |
| Metho- disches | Empirische Datenerfassung und datengestützte Urteilsbildung. Der Ist-Zustand soll möglichst objektiv erfasst und mit den Soll-Vorgaben verglichen werden. | Erfassen der «inneren Logik» eines Phänomens mit den inhärenten Möglichkeiten (Stärken und Schwächen). |
| Vorgehen | | Hoher Stellenwert von erklärenden Zusammenhängen (Verweis auf finale und kausale Zusammenhänge). |
| Charakte- ristik der | Gezielte Beobachtung entlang von vorgegebenen Kriterien (Fragen, | Offene Wahrnehmung entlang der Leitfrage «Was fällt mir auf?» |
| Wahr- nehmung | Indikatoren, Standards usw.). | Bewusste Aktivierung der Intuition. |
| Bericht- | Klare wertende Urteile entlang der | Kernaussagen zum Profil (nicht primär wertend). |
| erstattung | Kriterien. | Erläuterung mit Bezug auf Daten und Fakten. |
| | Begründungen mit Bezug auf die wahr- genommenen Daten und Fakten. | Hinweise auf Chancen und Risiken des Profilmerkmals. |
| | Hinweise auf den Optimierungsbedarf. | ton. Finds specific demonstration in the second sec |
| Kritische Punkte | Bewertungskriterien und Indikatoren müssen anerkannt sein. | Bewusster Umgang mit den subjektiven Normen. Triangulation ist unerlässlich. |

Norbert Landwehr, Autor des Standardwerkes Q2E; Qualität durch Evaluation

Steckbrief «Evaluationsbasierte Schulaufsicht Graubünden»

| Adressaten | Schulbeurteilung/-förderung geleitete Schulen | Schulbeurteilung/-förderung ungeleitete Schulen |
|---|---|--|
| oraussetzungen auf Schulebene | - Schulrat | - Schulrat |
| | - Schulleitung | – keine Schulleitung |
| | Pflichten/Kompetenzen der Schulleitung Terminfixierung in der Jahresplanung durch die Schulleitung | Terminfixierung in der Jahresplanung durch den Schulrat |
| foraussetzungen auf Kantonsebene | transparente, kantonal standardisierte Verfahren und Qualitätsnormen geklärte Rolle | transparente, kantonal standardisierte Verfahren und Qualitätsnormen geklärte Rolle |
| ntervalle | – alle 2 Jahre | – alle 2 Jahre |
| Evaluationseinheit | eine ganze Schule einer Schulträgerschaft oder in in den Schulb von singer | eine ganze Schule einer Schulträgerschaft oder mehasse kleine Schulen mit unterschiedlichen |
| | ein einzelnes Schulhaus einer Schulträgerschaft | mehrere kleine Schulen mit unterschiedlichen Schulträgerschaften |
| Personal | - Bezirksinspektorat | - Bezirksinspektorat |
| | punktuelle bezirksübergreifende | punktuelle bezirksübergreifende |
| | Zusammenarbeit (Organisationsstatut) | Zusammenarbeit (Organisationsstatut) |
| unktion | Schulbeurteilung und -förderung (Controlling) | Schulbeurteilung und -förderung (Controlling) |
| Evaluationsbereiche | – Unterrichtsebene | – Unterrichtsebene |
| | – Betriebsebene | Betriebsebene; an lokale Begebenheiten angepasst |
| Themen | - 1. Pilotphase (bis August 2005): | - 1. Pilotphase (bis August 2005): |
| | vom Kanton vorgegeben | vom Kanton vorgegeben |
| | 2. Pilotphase (bis August 2006):2 kantonale und 1 lokales Thema | 2. Pilotphase (bis August 2006): 2 kantonale und 1 lokales Thema |
| | | |
| Vorgehen | – systematisch geplant – kriterienorientiert | systematisch geplant kriterienorientiert |
| | – kriterienorientiert – profilorientiert | - kriterienorientiert - profilorientiert |
| | - datengestützt | - datengestützt |
| | Auswertung und Verdichtung | Auswertung und Verdichtung |
| | Rückmeldung zum Unterrichtsbesuch: | Rückmeldung zum Unterrichtsbesuch: |
| | → individuell und vertraulich | → individuell und vertraulich |
| | an die besuchte Lehrperson | an die besuchte Lehrperson |
| | → generalisiert und anonymisiert | → generalisiert und anonymisiert |
| j. Andringen en der der die de | an die ganze Schule | an die ganze Schule |
| | Rückmeldung Schulbetrieb: | Rückmeldung Schulbetrieb: |
| | → generalisiert und anonymisiert | → generalisiert und anonymisiert |
| Control of the Control | an die ganze Schule | an die ganze Schule |
| Berichterstattung | – Rückmeldeveranstaltung: | – Rückmeldeveranstaltung: |
| | mündlich, moderiert, partizipativ | mündlich, moderiert, partizipativ |
| | - Berichtsform: | Berichtsform: schriftlich mit regionalen und lekalen |
| | schriftlich, Kernaussagen und | schriftlich, mit regionalen und lokalen |
| | Empfehlungen sowie Anhang mit Portfolio, Stärke-Schwäche-Analyse, Statistiken, | Kernaussagen und Empfehlungen sowie Anhang mit Portfolio, Stärke- |
| | Vorlage Massnahmenplan, Photoprotokoll | Schwäche-Analyse, Statistiken, |
| | Torrago masonarimenpari, i notoprotokon | Vorlage Massnahmenplan, Photoprotokoll |
| | - Berichtsfunktion: | - Berichtsfunktion: |
| | entwicklungsorientiert | entwicklungsorientiert |
| Adressaten der Berichterstattung | – Schulrat, Schulleitung und Schulteam | – Schulrat und Schulteam |
| Datenhoheit | - Schule | – Schule |
| Massnahmenplan – Zustellung des Massnahmenplans durch Schulleitung innerhalb von 8 Wochen an das Bezirksinspektorat | | Zustellung des Massnahmenplans durch Schulrat innerhalb von 8 Wochen an das Bezirksinspektorat |
| Umsetzung der Massnahmen | – Schulrat | - Schulrat |
| Dinocituing act masshallilich | Delegation an Schulleitung | Delegation ans Lehrerteam oder einzelne |
| | 5 | Lehrperson |

Verwendete Quellen: Fachstellen für Schulevaluation der Kantone Luzern, Thurgau und Zürich

Rahmenbedingungen

Jede Schule erhält zu Beginn die Rahmenbedingungen zur Evaluation schriftlich

Zweck der Rahmenbedingungen

Die vorliegenden Rahmenbedingungen sind eine Vorgabe des Schul- und Kindergarteninspektorates (SK-I) GR.

Die Rahmenbedingungen halten Folgendes fest:

- die Ziele
- die zu evaluierenden Qualitätsbereiche und -merkmale
- die Voraussetzungen der Zusammenarbeit
- den zeitlichen Ablauf der Evaluation
- den Umgang mit den Daten

Der Schulrat ist verantwortlich, dass alle an der Evaluation beteiligten Personen über diese Rahmenbedingungen informiert werden.

1. Ziele

Die externe Evaluation bei Schulen und Kindergärten hat das Ziel, die Schulentwicklung zu stärken, indem sie der Schule eine Aussensicht vermittelt. Dies soll mit mehrfach abgestützten Kernaussagen zu den gewählten Qualitätsbereichen und daraus abgeleiteten Empfehlungen geschehen.

2. Qualitätsbereiche und -merkmale

Die detaillierten Zusammenstellungen, welche Qualitätsmerkmale evaluiert werden, wurden allen Schulen Ende Oktober 2004 mit dem offiziellen Rundschreiben Nr.3/2004 mitgeteilt.

Folgende Bereiche stehen in den Schuljahren 2004/05 und 2005/06 im Vordergrund:

- Bereich Unterricht:
 Effizienz und mündliche Sprachförderung
- Bereich Schulbetrieb:
 Interne Zusammenarbeit
- Bereich allgemeine Schulorganisation: webbasiertes Schulportfolio

Diese und weitere sachdienliche Informationen bzw. Unterlagen werden fortlaufend aktualisiert auf unserer Website (www.avsgr.ch/schulbeurteilung) publiziert.

3. Voraussetzungen der Zusammenarbeit

Die externe Schulevaluation setzt voraus, dass alle Beteiligten transparent und offen zusammenarbeiten und bereit sind, bei auftauchenden Fragen und Problemen gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen.

3.1 Schulbehörden

Die Behördenmitglieder unterstützen das SK-I aktiv.

Die Schulbehörde muss an Einführungsund Rückmeldeveranstaltung vertreten sein. Die Schulbehörde erklärt die Einführungsund Rückmeldeveranstaltung als obligatorisch.

3.2 Schulteam

Die obgenannte Schule geht im Rahmen der externen Schulevaluation folgende Verpflichtungen ein:

- In Schulen ohne Schulleitung wird eine Kontaktperson als Ansprechpartner bestimmt.
- Alle Beteiligten (Schulleitung und Lehrpersonen) arbeiten aktiv mit.
- Die Teilnahme an den Einführungs- und Rückmeldeveranstaltungen ist für alle an der Schule beteiligten Lehrpersonen (Voll- und Teilpensen, Fach- und Klassenlehrpersonen) obligatorisch.

3.3 Schul- und Kindergarteninspektorat (SK-I)

Das SK-I informiert die Schule über den Ablauf der externen Schulevaluation und führt diese dementsprechend durch.

Das SK-I anonymisiert alle Daten.

Begegnet das SK-I bei Unterrichtsbesuchen grossen Defiziten seitens einer einzelnen

Lehrperson, wird diese darauf angesprochen. Allenfalls nötige weitere Schritte werden vom SK-I ausserhalb des Evaluationsverfahrens angegangen.

Das SK-I präsentiert die Ergebnisse in der Schule mündlich. Die Lehrpersonen und der Schulrat erhalten die Möglichkeit, die Kernaussagen und Empfehlungen mit dem SK-I im Sinne einer Klärung zu diskutieren. Die Ergebnisse sind jedoch nicht verhandelbar.

Das Evaluationsteam setzt sich aus Inspektorinnen und Inspektoren der Abteilung Schul- und Kindergarteninspektorat Graubünden zusammen.

4. Umgang mit den Daten

Alle gewonnenen Daten gehören der evaluierten Schule und dem Bezirksinspektorat. Der Schlussbericht geht in elektronischer Form (CD) mit einem schriftlichen Exemplar zu Handen des Schulteams sowie der Schulleitung an die Schulratspräsidentin/den Schulratspräsidenten.

5. Umsetzung der Empfehlungen

Der Schulrat der evaluierten Schule teilt dem Bezirksinspektorat bis spätestens 8 Wochen nach der Rückmeldeveranstaltung mittels dem standardisierten Massnahmenplan des Inspektorates mit, welche Empfehlungen wie und bis wann umgesetzt werden.

Diese Umsetzung ist Sache des Schulträgers.

Kurzbeschrieb des Verfahrens «Schulbeurteilung und -förderung»

Zuständigkeit

Inspektorat

Inspektorat

Schule

Inspektorat

Schule

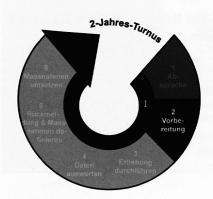
Inspektorat

Schule









Kurzbeschrieb

Auf der Homepage www.avs-gr.ch (Bezirksinspektorat/Termine) ist der Besuchsplan für das laufende Schuljahr ersichtlich. Die Daten werden auch im Bezirksteil des periodischen Infoschreibens aufgeführt.

Das Bezirksinspektorat nimmt schriftlich mit den Schulen Kontakt auf. Mit diesem Schreiben werden die Rahmenbedingungen sowie die Hinweise für die Einteilung der Unterrichtsbesuche mitgeteilt.

Die Besuchseinteilung erfolgt bei geleiteten Schulen durch die Schulleitung, wo keine vorhanden ist, teilt das Bezirksinspektorat ein.

Die Schulleitung bespricht das Auswahlverfahren für die Unterrichtsbesuche mit dem Schulrat und teilt die Lehrpersonen ein.

Das Bezirksinspektorat fixiert einen Termin mit der Schulleitung und/oder der Schulbehörde. In diesem Erstgespräch werden die Check-Liste für die Besuchstage und die Planung des Unterrichtsbesuches bereinigt. Die Fragebogen zuhanden der Lehrerschaft, die bis zur Vorbereitungsveranstaltung auszufüllen sind, werden abgegeben.

Zur gleichen Zeit hat der Schulrat oder die Schulleitung bzw. die Kontaktperson das webbasierte Portfolio ausgefüllt bzw. aktualisiert.

Die Informationsveranstaltung ist für alle Lehrpersonen inklusive KindergärtnerInnen und TherapeutInnen sowie mindestens eine Vertretung des Schulrates obligatorisch. Sie dauert zwei Stunden. Während dieser Zeit wird den Lehrpersonen der Evaluationsbeschrieb mit dem genauen Ablauf, den Inhalten der Qualitätsprofile sowie den Zielen, Absichten und Methoden der Erhebungen bekannt gegeben.

Unter der Leitung des Bezirksinspektorates erarbeiten die Lehrpersonen mit Hilfe der TNG (Technik der Nominalgruppe) das Stärke-Schwäche-Profil ihrer Schule.

Die Lehrpersonen übergeben dem Bezirksinspektorat ihre ausgefüllten Fragebogen.

HAUPTTHEMA

| Inspektorat | Das Bezirksinspektorat sichtet und analysiert alle vorhandenen Unterlagen. |
|-------------|--|
| Schule | Während der Evaluationstage findet der Schulbetrieb gemäss Stundenplan statt. |
| Inspektorat | Das Bezirksinspektorat führt die Erhebung gemäss Plan durch. Dieser beinhaltet den Beobachtungsrundgang, Gesprächsrunden mit Lehrpersonen, Behörden, Schulleitungen und/oder Eltern, den Unterrichtsbesuch mit Besprechung und Schülerbefragungen in der Primarschule und im Kindergarten sowie das Shadowing (Begleitung einzelner Schüler/innen im Unterricht) auf der Oberstufe. Die Unterrichtsbesuche dauern zwei Lektionen. Anschliessend findet eine Besprechungslektion mit der besuchten Lehrperson statt. Die Schülerinnen und Schüler werden während dieser Zeit bestmöglichst beaufsichtigt und beschäftigt. |
| Inspektorat | Das Bezirksinspektorat bereitet alle Daten für die Rückmeldeveranstaltung auf, welche in der Regel innerhalb der drei darauf folgenden Wochen stattfindet. Es formuliert aufgrund der Auswertungen Kernaussagen und Empfehlungen für die besuchte Schule. |
| Schule | Die Schulleitung bzw. die Kontaktperson der Schule sind für die nötige Infrastruktur für die Rückmeldeveranstaltung besorgt. Sie führen die Anwesenheitskontrolle durch und melden diese dem Schulrat. |
| Inspektorat | Das Bezirksinspektorat führt die moderierte Rückmeldeveranstaltung durch. Je nach Grösse der Schule sind alle Inspektorinnen und Inspektoren, die an der Erhebung teilgenommen haben, anwesend. Wo möglich kann auch eine Delegation vertreten sein. Das bereichsverantwortliche Mitglied des Bezirksinspektorates ist auf jeden Fall vertreten. Die Veranstaltung ist für alle Lehrpersonen, KindergärtnerInnen und TheapeutInnen (auch für diejenigen, die nicht besucht wurden) und eine Vertretung der Schulbehörde (wünschenswert der ganze Schulrat) obligatorisch. Sie dauert vier Stunden an einem Schulnachmittag. Die Schüler/innen haben während dieser Zeit frei. |
| Inspektorat | Das Bezirksinspektorat stellt die Ergebnisse der Datenauswertung vor und formuliert Kernaussagen und Empfehlungen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind im Schlussbericht mit Anhang festgehalten und stehen den Lehrpersonen sowie den Schulbehörden der entsprechenden Schule zur Verfügung. |
| Schule | Die Lehrpersonen besprechen die Ergebnisse der Erhebung und er- arbeiten mindestens zwei verbindliche Massnahmen (Betriebsebe- ne, Unterrichtsebene), welche die Schule in den nächsten zwei Jah- ren umsetzt. |
| Schule | Der Schulrat bzw. die Schulleitung ist für die Umsetzung der Mass- nahmen zur Weiterentwicklung der Qualität ihrer Schule, die an- lässlich der Rückmeldeveranstaltung von den Lehrpersonen verab- schiedet wurden, verantwortlich. Der Schulrat teilt dem Bezirksinspektorat mittels dem standardi- sierten Massnahmenplan innerhalb von 8 Wochen nach der Rück- meldeveranstaltung mit, welche Empfehlungen wie und bis wann umgesetzt werden. |









HAUPTTHEM

Qualitätsmerkmale

Q-Profile

Im Schuljahr 2004/05 konzentriert sich das Schul- und Kindergarteninspektorat Graubünden auf die abgebildeten Aspekte von Prozessqualität im «Schulbetrie» und «Unterricht». Weitere Aspekte dieser modularen **Q**-Profile werden den Schulen und Kindergärten im Laufe der nächsten Jahre zur Verfügung gestellt.

| Aspekt 1: | Schulinterne Zusammenarbe | it |
|---|---|---|
| Q-Thema | Q-Bereiche/Dimensionen | Q-Merkmale |
| | Ebene Führung/Leitung (Schulen mit Schulleitungen) | An unserer Schule ist die Zusammenarbeit zwischen SR und SL geregelt. (z.B. Es besteht eine klare Kompetenzenregelung. Es gibt verbindliche Zeitgefässe.) (a.B. Zusammente zu Weiten zu gesteht werden der de |
| | | Aus dieser Zusammenarbeit resultiert mindestens ein thematischer Jahresschwerpunkt für die Schule. |
| | Ebene Führung/Leitung (Schulen ohne Schulleitungen) | Die Zusammenarbeit zwischen SR und Schulteam ist geregelt. (z.B. Die Aufgabenteilung der Schule ist abgesprochen und nicht zufällig.) |
| | | Aus dieser Zusammenarbeit resultiert mindestens ein Jahresschwerpunkt für die Schule. |
| | Ebene Schulteam | Die Zusammenarbeit im Team ist geregelt. (z.B. Es gibt verbindliche Zeitgefässe. Die Kultur der Zusammenarbeit zeichnet sich durch eine offene Kommunikation sowie klare Verantwortlickeiten aus.) |
| Prozessqualität Schulbetrieb . Schulinterne Zusammenarbeit | | Die schulinterne Zusammenarbeit zeigt Wirkung. (z.B. Wirkung nach innen → LP fühlen sich vom Team getragen/Wirkung nach aussen → Aktivitäten der ganzen Schule, gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Umsetzung Jahresschwerpunkt) |
| zessqua nulinterr | Ebene Lehrpersonen | Die Lehrpersonen arbeiten sowohl geregelt als auch spontan zusammen. |
| Pro 1. Sch | | (z.B. Eine sach- oder stufenbezogene Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen in Form von Stufen, Fachsitzung, Arbeitsgruppe, Hospitation usw. findet mindestens einmal im Schuljahr statt.) |
| | Ebene Klasse | Die Zusammenarbeit unter den Klassen- |
| | | und Fachlehrpersonen ist geregelt. (z.B. Die Klassenlehrperson trifft sich mindestens einmal pro Schuljahr mit allen Fachlehrpersonen zu einem fachlichen Austausch.) |
| | | Das Vorgehen bei der Klassenübergabe ist geregelt. (z.B. Bei der Klassenübergabe findet ein Übergabegespräch auf der Ebene der Klassenlehrpersonen (inkl. Kindergarten) statt. Dabei werden relevante Informationen zum behandelten Stoff, zu Themen und zu Schülern auf der Ebene der Klassenlehrpersonen besprochen und weitergegeben.) |

| l | In enger Zusammenarbeit mit Fachstellen für Schulevaluation anderer Kantone (LU, TG, ZH) wurden Qualitätsmerkmale für die Bereiche |
|---|--|
| l | Hotericht und Schulbetrieb definiert. In der Pilotphase (Schuljahre 2004/ 05 und 2005/06) steht die Evaluation dieser Merkmale im |
| l | Vordergrund. |

Auch hier gilt der entwicklungsorientierte Ansatz sowohl für die Schulgemeinden als auch für die Schulaufsicht:

- a) Es wird nicht erwartet, dass unsere Schulen alle Qualitätsmerkmale realisiert haben. Vielmehr sollen die Qualitätsmerkmale eine Art «Richtschnur für die gezielte und koordinierte Entwicklung der lokalen Schule» darstellen. Im Schlussbericht des Bezirksteams werden Kernaussagen und Priorisierungen im Rahmen dieser allgemeinen Zielsetzung formuliert und mit den Schulgemeinden geklärt.
- b) Die Schulaufsicht testet in der Pilotphase standardisierte Verfahren, die einer zweiten Phase auf die spezifischen Bedürfnisse der Schulgemeinden ausgeweitet werden.

| Aspekt 1: | Effizienz (Das Richtige rich | |
|---|--|---|
| Q-Thema | Q-Bereiche/Dimensionen | -Merkmale |
| | (Schulen mit Schulleitungen) | An unserer Schule ist die Zuständigkeit bzgl. Unterrichtsbesuch zwischen SR und SL geregelt. Iz B. Der SL besucht und beurteilt den Unterricht einer Lehrperson mind. einmal pro Schuljahr) |
| | Ebene Führung/Leitung (Schulen ohne Schulleitungen) | An en erer Schule besucht der SR den Unterricht mehmals jährlich und bespricht die gemachten Beschachtungen mit der Lehrperson. (z.B. Unterrichtsbesprechung, Mitarbeitergespräche) |
| | Ebene Schulteam | An onserer Schule wurden einige Merkmale von gunn Unterricht gemeinsam definiert. (2.B. Abmachungen, Leitbild) |
| richt | | • Der Unterricht an unserer Schule wird evaluiert. (2.8. Hospitation, schulinterne Selbstevaluation) |
| Unte | Ebene Lehrperson | • siehe Ebene Klasse |
| Prozessqualität im Unterricht 1. Effizienz | | Lon Unterricht in meiner Klasse wird evaluiert. (2.8. In Form von Schüler/innenfeedback, UKKI, (2.8. In Form von Schüler/innenfeedback, UKKI, (2.8. In Form von Schüler/innenfeedback, UKKI, (3.8. In Form von Schüler/innenfeedback) |
| Proze | Ebene Klasse | Lar Unterricht ist lernzielorientiert. (2.8. Die Lernziele sind transparent und berück- sichtigen die Vorgaben des Lehrplans) |
| | en romposites (in their two Stanton terr Louisto) (in Contractor) | Ter Unterricht ist strukturiert und abwechslungs- reich. Z.B. durch adäquate Methoden, Rhythmisierung und den gezielten Einsatz von Sozialformen) |
| | | Der Unterricht ist schüler- bzw. schülerinnen- zentriert. (2.B. Intensität der Eigenaktivität der Schüler/ imen, Berücksichtigung der Interessen von Schüler/innen, angemessene Individualisierung) |

| Q-Thema | Q-Bereiche/Dimensionen | Q-Merkmale |
|---|---|--|
| | Ebene Führung/Leitung (Schulen mit Schulleitungen) | An unserer Schule sorgt die Schulleitung für Rahmenbedingungen zur Sprachförderung. (z.B. Weiterbildung, Regelungen zum Gebrauch Dialekt/Standardsprache, öffentliche Veranstaltungen) |
| | Ebene Führung/Leitung (Schulen ohne Schulleitungen) | An unserer Schule sorgt der Schulrat für Rahmenbedingungen zur Sprachförderung. (z.B. Weiterbildung, Gebrauch Dialekt/Standardsprache, kulturelle Veranstaltungen, Autorenlesungen) |
| Prozessqualität Unterricht mündliche Sprachförderung | Ebene Schulteam | An unserer Schule ist der Gebrauch der Standard- sprache verbindlich und stufen- und fächerüber- greifend geregelt. (z.B. schuleigene Abmachungen, Priorität der Standardsprache) |
| Prozessqua 2. mündliche | Ebene Lehrpersonen | Die Lehrperson wirkt als Sprachvorbild. (z.B. bewusster Einsatz der Unterrichtssprache) Die Lehrpersonen halten sich an die stufen- und fächerübergreifenden Abmachungen. |
| | | (z.B. Gebrauch Dialekt/Standardsprache) |
| | Ebene Klasse | Die Schülerinnen und Schüler sind bestrebt, sich sprachlich korrekt und gepflegt auszudrücken. (z.B. Kreisgespräche in der Unterrichtssprache, Verzicht auf Einwortsätze) |
| | | Die Unterrichtssprache wird konsequent angewandt. (z.B. auch Kommunikation Schüler/innen-Schüler/innen, Kommunikation Schüler/innen-Lehrpersonen) |

Quellen: Fachstellen für Schulevaluation Luzern, Thurgau und Zürich

Instrumente im Überblick

Jede Schule, die das Bezirksinspektorat evaluiert, wird anlässlich der sogenannten «Einführungsveranstaltung» im Detail darüber informiert, welche Instrumente und Methoden eingesetzt werden.

Hier ein kleiner Überblick:

| Instrument/Methode | Kurzerklärung |
|---|--|
| Stärke-Schwäche-Profil mit TNG-Methode (Einführungsveranstaltung) | Unter Leitung des Bezirksinspektorates erarbeiten die Lehrpersonen sowie der Schulrat/ die Schulleitung mit Hilfe der «Technik der Nominalgruppe» (TNG) ein Stärke-Schwäche- Profil ihrer Schule. |
| Fragebogen | Die Auswertung der Fragebogen erfolgt vor der eigentlichen Evaluation vor Ort, damit Erkenntnisse daraus berücksichtigt werden können. |
| Schulportfolio | Alle Schulen haben die Möglichkeit, ihren Organisationsgrad mittels unserem webbasierten Schulportfolio festzustellen. Die anonymisierten Daten werden in einer kantonalen sowie in einer Bezirksgrafik zusammengefasst. |
| Rundgang Einstiegsgespräch | Zu Beginn jeder Evaluation findet ein Rundgang inkl. Einstiegsgespräch mit dem Schulrat, der Koordinationsperson (Kleinschulen) oder der Schulleitung sowie in grösseren Schulen dem Abwart statt. |
| Unterrichtsbeobachtungsbogen Unterrichtsbesuch | Alle Inspektorinnen und Inspektoren setzen einen standardisierten Unterrichtsbogen ein. Im Rahmen der individuellen Rückmeldung werden die darin erhobenen Daten besprochen. Generalisierte Erkenntnisse aus den Unterrichtsbesuchen zu den Themen «Effizienz» und «mündliche Sprachförderung» fliessen im Schlussbericht als Kernaussagen und Empfehlungen ein. |
| Leitfadeninterview | Im Rahmen der individuellen Rückmeldung an die besuchte Lehrperson werden einige Aspekte zum Unterricht im strukturierten Gespräch vertieft. |
| Gesprächsrunden (Fachbegriff: Ratingkonferenz) | Einige Qualitätsmerkmale werden in Gesprächsrunden unter Leitung des Bezirks- inspektorates vertieft erörtert. In der Pilotphase sind Gespräche mit folgenden Zielgruppen vorgesehen: Lehrpersonen (inkl. Kindergärtnerinnen, Therapeutinnen etc.), Schulbehörden und Schüler/innen. Die Resultate aus diesen moderierten Gesprächen werden verglichen, sog. trianguliert. |
| Begleitung einer Klasse (Fachbegriff: Shadowing) | Diese Methode wird nur in Oberstufenschulen eingesetzt. Die Inspektorin/der Inspektor begleitet eine Klasse während mindestens einem halben Tag. |
| Schlussbericht | Jede Schule erhält nach Abschluss der Evaluation einen Schlussbericht. Darin werden Kernaussagen und Empfehlungen zu den Evaluationsbereichen Unterricht, Schulbetrieb und allgemeine Schulorganisation festgehalten. Diese Entwicklungsempfehlungen basieren auf profilorientierten Erkenntnissen sowie Daten, die ebenfalls Teil des Schlussberichtes sind. Damit soll die Nachvollziehbarkeit der Aussagen gewährleistet werden. |
| Moderierte Rückmeldeveranstaltung | Die Kernaussagen und Empfehlungen im Schlussbericht werden den Lehrpersonen, Schulbehörden/Schulleitungen im Rahmen einer moderierten Rückmeldeveranstaltung präsentiert und geklärt. |
| Massnahmenplan | Die Schule legt fest, welche Empfehlungen wie und bis wann angegangen werden. Das Inspektorat stellt allen Schulen entsprechende Planungs- und Umsetzungshilfen zur Verfügung. |

HAUPTTHEMA

Gesprächsrunden

Schüler/innen, Lehrpersonen und Schulbehörden vertiefen die Qualitätsmerkmale in Gesprächsrunden (Fachliteratur: Ratingkonferenzen). Für die Kinder im Kindergarten wurde eine adaptierte Vorgehensweise entwickelt. An der Oberstufe setzt das Inspektorat die Methode «Shadowing» ein. Dabei begleitet eine Inspektoratsperson eine Klasse während eines halben Tages durch den Unterricht und die Pausen. Die Inspektoratsperson evaluiert mit dieser Methode Unterricht und Betrieb aus Sicht der Schüler/innen.

Unterrichtbesuch

Das Evaluationsverfahren des Schul- und Kindergarteninspektorates Graubünden unterscheidet sich in einem wesentlichen Punkt von den Verfahren reiner Fachstellen für externe Schulevaluation (LU, ZH, TG):

Der Unterrichtsbesuch und die individuelle Rückmeldung an die Lehrperson sind ein zentraler Aspekt der Evaluation.

Bei der Entwicklung der Vorgehensweise und der Instrumente zur Unterrichtsevaluation konnte auf reiche Erfahrungen zurückgegriffen werden:

- a) inspektorale Tradition der Unterrichtsbesuche
- b) standardisierte Erhebungen im Turn-, Italienisch- und Englischunterricht in allen ehemaligen Bezirken seit 2001.

Für die Unterrichtsbesuche wurden folgende Grundsätze fixiert:

- a) Transparenz: Jede Lehrperson weiss im Voraus, wann, auf Grund welcher Kriterien und zu welchen Qualitätsmerkmalen ihr Unterricht beobachtet und bewertet wird.
- b) Standardisierung: Ein Unterrichtsbesuch dauert 2 Lektionen und die anschliessende individuelle Rückmeldung an die Lehrperson 1 Lektion (Klasse durch andere LP betreut).

Als Grundlage für das Feedback dient der einheitliche Beobachtungs-, resp. Beurteilungsbogen, der sich auf die Qualitätsmerkmale bezieht.

c) Generalisierung: Allgemeine Erkenntnisse aus den Unterrichtsbesuchen fliessen anonymisiert in die Kernaussagen und Empfehlungen des Schlussberichtes ein.







BLATT